

Klara Härke – siebtbeste Stabhochspringerin Europas

MTV-Athletin im Finale der U18-Europameisterschaften in Banska Bystrica



Klaras Sprung über 3,60m



Vorstellung der Finalistinnen

Die Qualifikation der 27 Stabhochspringerinnen überstehen und das Finale der zwölf Besten erreichen – das war das erklärte Ziel von MTV-Athletin Klara Härke und ihrer Trainerin Annika Roloff bei den U18-Europameisterschaften im slowakischen Banska Bystrica. Aber der 17-Jährigen gelang so viel mehr: völlig überraschend stand sie am Ende als siebtbeste Stabhochspringerin Europas im Wettkampfprotokoll – ein Riesen-Erfolg für die junge MTVerin, die zwei erstklassige Wettkämpfe abließerte.



Einspringen in der Qualifikation

Die Mannschaft des Deutschen Leichtathletik-Verbandes hatte sich vier Tage vor Beginn der Europameisterschaften zum „Team-Building“ im bayrischen Erding getroffen und war von dort gemeinsam in drei Reisebussen in die Slowakei aufgebrochen. In Banska Bystrica, wo die deutsche Delegation auf Universitäts-Campus untergebracht war, erwartete die Athletinnen und Athleten subtropisches Klima mit ungewohnten Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit, die den Wettkämpfern an den vier Meisterschaftstagen alles abverlangten.



Internationales Coaching

Am Tag vor der Qualifikation im Stabhochsprung der Mädchen – hier musste unter 27 Teilnehmerinnen die Spreu vom Weizen getrennt und zwölf Finalistinnen gefunden werden – machte sich auch das Holzmindener Trainer-Team auf den Weg nach Banska Bystrica: Annika und Klaus Roloff transportierten Klaras Stabhochsprungstäbe in die Slowakei, um der jungen MTVerin, die bekanntlich bei Annika Roloff in Hannover trainiert, im Wettkampf die notwendige Unterstützung zu verschaffen: Das Risiko eines „Fremd-Coaching“ durch DLV-Trainer wollte man nach den Erfahrungen der Vergangenheit nicht eingehen.



Annika bei der Arbeit auf der Tribüne

3,60 Meter war die internationale Qualifikationshöhe, um an diesen Meisterschaften teilnehmen zu können – der deutsche Leichtathletik-Verband wusste es wieder einmal besser und hatte „seine“ Norm auf 3,80 Meter angesetzt. Es war nicht die einzige Eigentümlichkeit der Dachorganisation: Während der europäische Ausscheidungswettbewerb in Banska Bystrica bei 3,20 Metern begann, hatte die Anfangshöhe der deutschen Meisterschaften 3,40 Meter betragen.

Klara Härke entschloss sich auf Anraten ihrer Trainerin, den Wettbewerb um den Finaleinzug bei 3,40 Metern aufzunehmen, um in der Gluthitze des Stadions wertvolle „Körner“ zu sparen. Die Strategie erwies sich als erfolgreich: Klara überwand diese Höhe und auch die folgenden 3,60 Meter mühelos. Bei 3,75 Metern leistete sie sich den ersten Fehlversuch, korrigierte dies jedoch umgehend im zweiten Anlauf. Bereits hier wurden auf internationaler Trainerseite die ersten Spekulationen gestellt, wie hoch man denn für den Einzug



*Bundestrainer Stephan Munz,
Annika Roloff und Klara Härke*



*Belgien - rot - feiert,
Schweden - gelb - trauert*



*Das Stadion SNP
in Banska Bystrica*

unter die besten Zwölf springen müsste – mit dem Hintergedanken, dass vielleicht diese 3,75 Meter schon ausreichen könnten.

Die MTVerin ging allen Eventualitäten aus dem Weg und schaffte unter dem Jubel der MTV-Trainer und der mitfiebernden Mannschaftsmitglieder die folgenden 3,85 Meter ebenfalls im zweiten Versuch. Danach wurde der Wettbewerb beendet – größere Höhen waren nicht mehr erforderlich, die Final-Teilnehmerinnen standen fest und konnten sich weitere Höhenflüge für den zwei Tage später stattfindenden Endkampf aufheben. Nicht mehr dabei war die deutsche Meisterin Anna Hiesinger (Ludwigsburg), die eigentlich zum Favoritinnenkreis zählte, aber einen rabenschwarzen Tag erwischte und ausschied.

„Einfach schön springen!“ war Klaras Devise für das Finale, für das diesmal 3,60 Meter als Einstieg angesetzt waren. Die MTVerin, die nach eigenen Aussagen nach überstandener Qualifikation „total happy“ war, machte dort weiter, wo sie zwei Tage zuvor so erfolgreich aufgetreten war. Es schien, als habe sie durch den ersten Wettkampf noch an SRahmen6elbtsicherheit und Erfahrung dazugewonnen – beides kam ihr nun im Finale zugute, denn sie konnte sich noch einmal steigern. Nach 3,80 Meter, die sie im dritten Versuch bewältigte, schaffte sie auch noch 3,90 Meter im letzten Anlauf und blieb damit nur drei Zentimeter unter ihrer persönlichen Bestleistung. Vier Meter waren in der Hitze des Stadions nicht mehr möglich, doch man muss vor dieser Leistung der jungen MTVerin den Hut ziehen: in ihrem ersten internationalen Meisterschaftseinsatz zeigte sie Nervenstärke und rief im entscheidenden Moment ihr ganzes Können ab.

Und so zeigten sich auch Trainerin Annika Roloff und Nachwuchs-Bundestrainer Stephan Munz mehr als zufrieden mit der Performance, die Klara völlig unerwartet den siebten Rang unter Europas besten Nachwuchs-Stabhochspringerinnen bescherte. Für eine Medaille musste man in einem spannenden Kampf der fünf Besten schon 4,15 Meter springen; mit 4,20 Metern schnappte sich schließlich die Favoritin Anastasia Boumpoulidi aus Griechenland Gold.